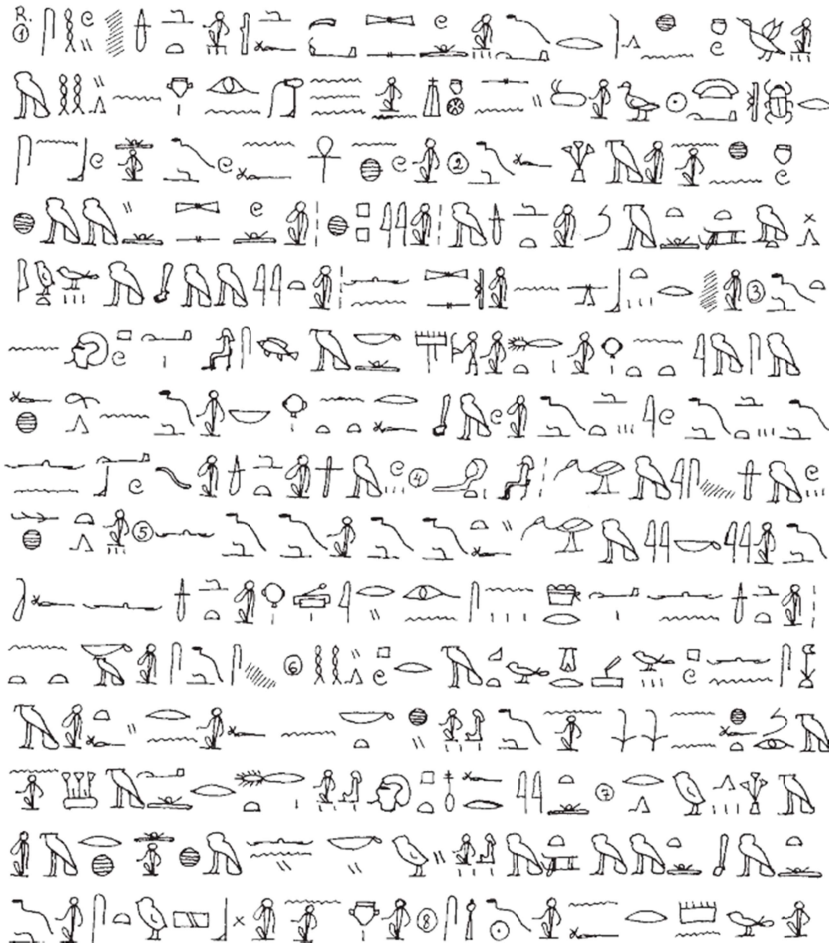


„Über die Dinge im Land“ von Chacheperreseneb (ca. 1800 v.Chr.)

Ich will meine Rede freilassen  
Worte sammeln  
Sprüche pflücken  
Ausdrücke suchen  
Auf dass mein Herz mir antworte  
Hätt' ich doch  
Unbekannte Ausdrücke  
Fremdartige Aussprüche  
Neue Worte  
Frei von Wiederholungen  
O wüsst' ich doch nur  
Was andere nicht wissen  
Was noch nicht gesagt wurde  
Schweigen soll, wer gesprochen hat  
Sprechen soll, wer Neues spricht  
Nacherzählung und Weissagung  
Sind verlorene Mühe  
Sind Lüge  
Ich denke nach über die Dinge im Land  
Wandlungen geschehen  
Nichts ist wie im Vorjahr  
Ein Jahr lastet schwerer als das vorige  
Die Welt ist voller Unheil  
Klage überall  
Wehgeschrei

Totenklage  
Das Gesicht schreckt zurück vor dem was geschieht  
Die Gerechtigkeit ist hinausgeworfen  
Das Unrecht sitzt im Ratssaal  
Die Feindseligkeit wird auch morgen nicht vergangen sein  
Niemand ist frei von Verbrechen  
Alle begehen es  
Und alle Welt schweigt darüber  
Ich will darüber reden  
Das Land ist in schlimmem Zustand  
Der Elende hat keine Kraft sich zu schützen  
Es ist vergeblich einen Unwissenden zu überzeugen  
Gegenrede schafft Feindschaft  
Man nimmt die Wahrheit nicht an  
Weit und schwer ist das Leiden  
Sieh, Herr und Diener sind in derselben Lage  
Ich spreche zu dir, mein Herz  
Auf dass du mir antwortest  
Denn es schmerzt zu schweigen  
Viel ist, was auf dir lastet  
O wüsst' ich doch  
Was noch nicht gesagt wurde  
Hätt' ich doch nur  
Unbekannte Ausdrücke  
Fremdartige Aussprüche  
Neue Worte

# Über die Dinge im Land



Text: Chacheperreseneb / Übersetzung: Jan Assmann  
Eingerichtet von Stefan Litwin